



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: Business Administration

Partneruniversität: University of Ljubljana

Land: Slowenien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

SoSe 2019

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Die Vorbereitung des Erasmusprogramms war umfangreich, aber auch gut organisiert. Frau Winter versorgt einen bestens mit Informationen, egal ob auf Infoveranstaltungen oder bei persönlichen Nachfragen. Die Anzahl der benötigten Dokumente ist nicht sehr hoch, mit manchen muss sich jedoch genauer beschäftigt werden, wie zum Beispiel mit dem Learning Agreement. Die Notenanrechnung stellt ein erstes größeres Hindernis da. Es muss recherchiert werden, welche Kurse in dem Semester, in dem man an der Auslandsuni ist, angeboten werden. In Ljubljana war dies eher ein geringeres Problem, da die Kurslisten sehr früh veröffentlicht wurden und im Modulhandbuch genaue Beschreibungen der Kurse standen. Diese mussten mit dem Modulhandbuch der HSD verglichen und nach Übereinstimmungen überprüft werden. Zu meiner Enttäuschung gab es nicht sehr viele Kurse, die man sich anrechnen lassen konnte, jedoch waren die, die man sich anrechnen lassen konnte, schon meines Erachtens interessante Kurse. Ausgefallene Kurse, wie zum Beispiel „How to do Business with China“, mussten demnach auf freiwilliger Basis absolviert werden, ohne Leistungen dafür angerechnet zu bekommen.

Die Bewerbung an der Uni in Ljubljana war nicht sehr schwierig. Die Leiterin des International Office, Frau Burgar, war sehr hilfsbereit und hat einen rechtzeitig per Email mit allen nötigen Informationen und Instruktionen versorgt. Über Online Portale mussten alle benötigten Formulare ausgefüllt werden, die Organisation in Ljubljana erfolgt komplett papierlos. Vor Ort gab es nur ein oder zwei Unterschriften einzuholen, welches aber sehr einfach war, da Frau Burgar bei der Orientierungsveranstaltung wieder alle Information bereitgestellt hat und sehr pragmatisch gearbeitet hat.

Alles in allem stellt die Organisation, solange man kein duales Studium macht, keine sehr große Hürde dar. Wenn man am Ball bleibt und sich strukturiert um alles kümmert, ist es nur halb so wild.

## Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

In Ljubljana eine Unterkunft zu finden, ist im Sommersemester nicht sonderlich schwer, im Wintersemester gab es jedoch einige Probleme damit, wie ich gehört habe. Da ich zuerst einen dreiwöchigen Sprachkurs absolviert habe, war ich zeitgleich mit den Wintersemesterstudenten da, sodass ich meine Wohnung erst später beziehen konnte. Gewohnt habe ich in dieser Zeit zuerst in einem Hostel, später in einem Airbnb. Das Hostel war nicht sehr gut, da es mit das Günstigste war (unbedingt vorher sagen, dass du Student bist). Jedoch gibt es sehr viele preiswerte andere Hostels, in denen man schon vorher andere junge Leute kennenlernt und die von der Sauberkeit auch in Ordnung sind. Das AirBNB befand sich nahezu in der Stadtmitte direkt am Fluss, ist aber im Vergleich zum Hostel wesentlich teurer.

Als ich dann endlich meine Unterkunft beziehen konnte, konnte das Erasmusleben richtig starten. Ich hatte mich vorher dazu entschieden, anstatt in die Dorm's in eine 4er WG mit anderen Austauschstudenten zu ziehen. Unsere Vermieterin vermietet seit Jahren nahezu ausschließlich an Austauschstudenten, sodass sie die Zimmer adäquat für junge Leute mit Hilfe von Ikea eingerichtet hat. Das Apartment befand sich im sechsten Stock eines Blockbaus in Nähe zu Krankenhaus und Hauptbahnhof, im Erdgeschoss ein Supermarkt und eine Grundschule gegenüber (Potrceva Ulica 4, falls es zum Anschauen einlädt :D ). Von unserem Innenbalkon hatte man einen wunderschönen Blick über Ljubljana, man konnte in die grünen, welligen Berge schauen und sogar die Alpen sehen! Im östlichen Raum von Europa ist es der Normalfall, dass man als Student sich das Zimmer teilt. Wer dies nicht möchte, muss meist gut obendrauf zahlen, da fast alle Zimmer nur für zwei Personen angeboten werden. Ein Zimmer zu teilen ist eine sehr interessante Erfahrung, natürlich muss man mit dem Zimmerkollegen Glück haben. Ich habe jedoch von niemandem gehört, dass es nicht auszuhalten war. Im Optimalfall entwickelt sich dadurch schnell eine gute Freundschaft und es gehört irgendwie dazu. Da man eh die meiste Zeit unterwegs ist, hat man auch gelegentlich seine Ruhe, wenn der Zimmerkollege\*in auf Reisen ist. D

Die Mieten nehmen sich überraschenderweise im Vergleich zum deutschen Standard nicht sehr viel. Wir haben zusammen für unser Zimmer monatlich 530€ bezahlt, was zu zweit für diese Wohnung schon extrem viel ist.

Die Alternative zu einem privaten Apartment sind die sagemumwobenen Dorms. In den Dorms leben ausschließlich Studenten und davon gibt es in Ljubljana einige. Im Dorm 4 leben nur Erasmus-Studenten, dementsprechend ist dort immer sehr viel los. Wer auf Partyleben und Kontakt mit vielen Menschen steht, sollte definitiv dort einziehen! Viele meiner Freunde haben auf diesem Weg eine „neue Familie“ gefunden. Das Leben im Wohnheim hat allerdings auch seine Schattenseiten: Es gibt Gemeinschaftsküchen, -duschen und -toiletten. Die Küchen waren immer sehr dreckig, kochen ist jedoch trotzdem möglich (es wird eigenes Geschirr benötigt). Selbstverständlich wird sich dort das Zimmer geteilt (ca. 12 qm), wobei es symmetrisch aufgeteilt ist. Auf jeder Seite befinden sich ein Schrank, ein Bett und ein Schreibtisch und zwischen diesen ist ca. 1 Meter Platz. Es ist ziemlich eng, aber man muss bedenken, dass es auch nur auf sechs Monate begrenzt ist. Wer dort wohnen will, muss damit leben, dass es nachts häufig sehr lange sehr laut ist, da die Spanier meist von 0 -6 Uhr vortrinken und wenig Rücksicht nehmen :D.

Wenn man nicht in das Dorm 4 will, gibt es noch die Alternative, in das Dorm 14 einzuziehen. Dort teilt man sich ebenfalls ein Zimmer mit einer anderen Person, man hat jedoch mit einem anderen Zimmer gemeinsam ein Badezimmer und eine Küche. Dort ist es auch auf dem Flur leiser als in Dorm 4.

Rückwirkend muss ich zugeben, dass ich es ziemlich bereue, nicht in das Dorm 4 gezogen zu sein. Dort pulsiert einfach das Leben und mal ehrlich, wer macht ein Auslandssemester, um seine Ruhe zu haben? Klar ist es manchmal stressig, jedoch befindet man sich immer im Mittelpunkt des Geschehens und das kann für das halbe Jahr extrem aufregend und anders sein. Es ist am ehesten vergleichbar mit einer Jugendherberge.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Das Studium an der Faculty of Economics in Ljubljana ist sehr zu empfehlen, da die Atmosphäre sehr angenehm, die Uni sehr gut organisiert und alle Organisatoren sehr hilfsbereit sind.

Der Campus ist im Stadtteil Bežigrad gelegen, welcher ca. eine halbe Stunde zu Fuß vom Stadtzentrum liegt. Die Größe ist sehr sehr angenehm, die Faculty of Economics ist ein relativ kleiner Gebäudekomplex mit einem grünen Innenhof, wo es sich super lernen lässt. Um die Faculty of Economics herum befinden sich die Faculties Social Sciences, Education and Pedagogy, sodass ein reges Campusleben herrscht. Die Bibliothek der Faculty of Economics ist allerdings sehr bescheiden. Sie ist klein und sehr laut, viele Leute nehmen keinerlei Rücksicht auf andere, diskutieren und reden laut. In der oberen Etage der Bibliothek befinden sich Gruppenarbeitsräume, die nach außen hin schalltechnisch sehr schlecht abgeriegelt sind. Wer wirklich Ruhe zum Lernen braucht, der sollte die Bibliothek der Faculty auf Social Science aufsuchen, welche sehr nah ist und mit Ruhe und ausreichend Platz dienen kann.

Das Studium ist über zwei Online Plattformen namens „Student.net“ und „Canvas“ organisiert. Alle Inhalte, Termine und Ankündigung sind dort zugänglich und leicht zu finden. Generell wird nahezu alles online abgewickelt, von Klausuren hin bis zum Einreichen von Hausarbeiten. Das System funktioniert sehr gut, soweit ich richtig informiert bin, wird es in den folgenden Semestern auf das System Canvas komplett übertragen.

Die Vorlesungen, für die man sich als Austauschstudent eintragen lassen kann, werden alle auf Englisch angeboten. Das gesprochene Englisch der Professoren ist auf jeden Fall gut genug, um es verstehen zu können. Über Freunde habe ich mitbekommen, dass dies in gewissen Masterkursen nicht gegeben ist. Es gibt ein oder zwei Ausnahmen, wo der Kurs auf Slowenisch gehalten wurde, doch wenn die Professoren wissen, dass internationale Studenten anwesend sind, nehmen sie in der Regel auch Rücksicht darauf.

Vom Schwierigkeitsgrad her ist es als „mittel“ einzustufen. Besonders schwer ist es nicht (was natürlich individuelle Ermessenssache ist), jedoch muss ein gewisser Arbeitsaufwand betrieben werden, um durchzukommen. Meiner persönlichen Einschätzung nach war der Workload größer als an einer deutschen Hochschule, das ist jedoch sehr vom Kurs abhängig. Prägend war, dass in nahezu jedem Kurs Assignments oder Gruppenarbeiten während des Semesters absolviert werden mussten, die zu einem gewissen Anteil in die Note mit einbezogen werden. Dies hat dafür gesorgt, dass die Klausuren am Ende etwas weniger anspruchsvoll bzw. aufwendig waren. Ebenfalls bestand die Option, in einigen Kursen sogenannte „Midterms“ zu schreiben, quasi eine Klausur zur Hälfte des Semesters, um die Belastung nicht vollständig auf der Klausurenphase am Ende zu haben.

## Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Das alltägliche Leben in Ljubljana ist von äußerst hoher Qualität geprägt, eine Qualität, wie ich sie in Deutschland noch nicht erleben durfte.

Um bei der Stadt anzufangen: sie hat in den äußeren Gegenden einen leicht osteuropäischen Hauch, ist aber im inneren Bereich wunderschön, alt, verkehrsfrei, sauber und sehr aktiv. Das Herz der Stadt liegt am berühmten Preseren Square, welcher das meistgenutzte Werbemerkmal für Touristen darstellt. An ihm anschließend lassen sich die drei Brücken finden, die historisch sehr wertvoll sind und die neuere Seite der Innenstadt mit der Altstadt verbinden. In beiden Richtungen entlang des Flusses erstrecken sich zahlreiche Bars und Restaurants, welche alle mit Stil und Charme überzeugen können. In diesen kann kostengünstig (dazu später mehr) gegessen und getrunken werden. Besonders anzumerken ist hier, dass man in jeder Jahreszeit und bei jeder Wetterlage draußen sitzen kann. Über die Altstadt wacht die Burg, die sich sehr einfach zu Fuß besteigen lässt und von der man einen super tollen Blick über Ljubljana bis hin zu den Alpen hat. Die grüne Lunge der Stadt ist der Tivoli Park. In dem vorderen Bereich des Parks, welcher vom Preseren Square innerhalb von 10 Minuten fußläufig zu erreichen ist, lässt es sich super auf den Wiesen oder im Schatten der Bäume entspannen. Der Park geht weiter über in ein hügeliges Waldgebiet, in dem es sich hervorragend spazieren gehen oder joggen lässt. Auf der anderen Seite befindet sich ein niedlicher, kleiner Zoo und ein Teich, an dem man hervorragend sitzen kann und in dem sogar eine kleine Süßwasserschildkröte lebt. Ljubljana ist die grünste Hauptstadt, die ich je gesehen habe, und bietet eine Vielfalt, die selten zu finden ist. Umgeben ist es von zarten Hügeln, die mit einer Mischung aus Laub und Nadelbäumen eine grünfarbige Ansicht bieten, die einen sehr naturverbunden werden lässt.

Der öffentliche Verkehr beschränkt sich auf Busse, die pro Fahrt 1,30€ kosten, aber auch sehr zuverlässig fahren. Eine Monatskarte gibt es ab 20€ im Monat. Die meisten haben sich günstig ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, was für die Stadt optimal ist, da sie flach ist und wenig Verkehr herrscht. Außerdem gibt es gut ausgebaute Fahrradwege. Ich persönlich habe ausnahmslos alles zu Fuß erledigt. Unabhängig zu welchem Punkt in der Stadt habe ich maximal 40 Minuten gebraucht und das Laufen ist dort einfach sehr entspannt. Dies sollte aber je nach Wohnlage entschieden werden.

Genug zu der Stadt. Die Menschen in Ljubljana sind sehr entspannt und in der Regel sehr hilfsbereit. Mir sind nur wenige begegnet, die kein oder nur sehr schlechtes Englisch gesprochen haben. Bei ihnen überwiegt die Freude, dass sich jemand mit Slowenien beschäftigt und dafür interessiert, da es ja doch ein ziemlich kleines Land ist. Die Grundhaltung der Slowenen, wie es meine AirBNB Vermieterin recht passend gesagt hat, ist eine etwas andere: „Slowenen sind kühl, distanziert und trinken viel.“ Es mag stimmen, jedoch kann es, wenn man aktiv auf sie zu geht, sich auch komplett anders entwickeln. Dass recht viel Alkohol getrunken wird, stimmt an sich schon. Wenn man morgens um 10 Uhr durch die Stadt geht, sind alle Cafés und Restaurants voll mit Menschen die entspannt ihr Bierchen trinken.

Die Leute, die Erasmus machen, sind eher europäischer Natur. In meinem Fachbereich gab es 25% Deutsche, 25% Franzosen, 10% Portugiesen, 10% Türken und der Rest hat sich auf unzählige andere Länder aufgeteilt. Das mag aber auch immer unterschiedlich sein.

Ein weiteres Highlight ist das Boni System. Es ist ein Support System für Studenten und ermöglicht einem, bis zu zwei Mal am Tag günstig in einem Restaurant zu essen. Maximal zahlt man in einem Restaurant 4,37€ und bekommt dafür einen Apfel, eine Suppe und eine Hauptmahlzeit. Nahezu jedes Restaurant in der Stadt unterstützt das System, sodass selbst in den besten Restaurants oder an den beliebtesten Orten günstig gespeist werden kann. In der Cafeteria der Faculty of Economics kann man sich kostenlos leckere und gesunde Sandwiches holen, in der Stadt kann man sich große Pizzastücke oder Burek umsonst holen. Das Bier in den Kneipen ist teilweise sehr günstig, was das Abendprogramm selbstverständlich sehr stark mitgestaltet. Der Preis für einen halben Liter

einheimisches Bier liegt meist zwischen 1,80€ und 2,60€ und es schmeckt sogar echt richtig gut (PS: wählt Team Lasko). Da es quasi günstiger ist, Essen zu gehen als selber zu kochen, entsteht ein starker Anreiz, sich mit Freunden zu treffen und rauszugehen.

Der Alltag gestaltet sich sehr spontan und flexibel bzw. einen wirklichen Alltag hatte ich nie. Sobald die Kurse in der Uni terminiert sind und man sich einen Zeitplan zurechtgelegt hat, beginnt man schon, seine Freizeit darum herum zu planen. Für mich war es „Alltag“ im weiteren Sinne, morgens um 8 Uhr aufzustehen und Sport zu machen (in der Nähe der Faculty gibt es ein für slowenische Verhältnisse günstiges Fitnessstudio), danach ging es in die Uni für ein paar Stunden bis nachmittags und dann nach Hause kochen. Die Kurse können allerdings auch abends von 17-20 Uhr gelegen sein, sodass sich jeder Tag anders entwickelt, was gerade den besonderen Reiz am Leben ausmacht.

Die Freizeit ist das absolute Highlight und wahrscheinlich einer der Hauptgründe, warum man am Erasmus-Programm teilnimmt. Es ist extrem aufregend, sich ein neues Leben in einem fremden Land aufzubauen und sehr viele verschiedene Nationen dabei kennenzulernen. Die ersten zwei Monate ist die Phase, in der man mehrere Freundeskreise hat und jeden Tag mit jemand anderem etwas unternimmt. Es gibt jeden Dienstag und Donnerstag offizielle Party's von ESN (Erasmus Organisation), und alle Austauschstudenten sind dort. Dadurch kennt jeder jeden und sobald man in die Stadt geht, die nicht exorbitant riesig ist, läuft man nahezu immer jemandem über den Weg. Nach ca. 2 Monaten setzt dann die Phase ein, in der jeder einen mehr oder weniger festen Freundeskreis hat, mit dem dann größere Reisepläne geschmiedet werden können.

Aufgrund des Boni's trifft man sich jeden Tag, um gemeinsam zum Essen zu gehen und danach draußen entspannt ein paar Bier zu trinken. Es gibt zahlreiche coole, urige Kneipen zu entdecken. Exakt das ist es, was das Studentenleben in Ljubljana aus meiner Perspektive so besonders macht: Es gibt zahlreiche Optionen und Anreize, jeden Abend sich irgendwo zu treffen und Zeit zu verbringen. Durch das günstige Bier und das günstige Essen wird es extrem gefördert, sich abends in einer Bar zu treffen, gemeinsam ein bis zwei Bier zu trinken, und über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren. Dadurch gestaltet sich das soziale Leben und die Lebenseinstellung so entspannt und offen, dass man sich persönlich weiterentwickeln und tiefe Freundschaften schließen kann. Langeweile oder Monotonie ist während meines Aufenthaltes nie vorgekommen. Eine vielseitige Stadt mit vielen Möglichkeiten und Angeboten für junge Leute.

Slowenien liegt etwas oberhalb vom Balkan, aber ist noch zu nah mit der Region verstrickt, um als westliches Land angesehen zu werden. Die Lage ist absolut optimal, um viele Hauptstädte und Regionen zu sehen, die man sonst vermutlich nie besuchen würde. Die geographische Lage lädt einfach zum Reisen ein!

Ich habe, denke ich, alle größeren Städte besucht, die im „näheren“ Umkreis liegen bzw. die am ehesten zu erreichen sind. Der Einfachheit halber liste ich sie mal auf: Bratislava, Wien, Budapest, Venedig, Triest, Zagreb, Split, Podgorica, Sarajevo und Belgrad. Alleine mit diesen Städten, wovon sieben Hauptstädte sind, hat man demnach auch—sieben unterschiedliche Länder (exklusive Slowenien) besucht, ohne in ein Flugzeug gestiegen steigen zu müssen. Die unterschiedlichen Kulturen und auch Währungen sorgen dafür, dass sich die Sichtweise auf die EU sehr zum Positiven verändert, selbst wenn sie vorher schon positiv war.

Doch auch innerhalb Sloweniens lässt es sich hervorragend herumreisen! Zu den Alpen sind es 45 Minuten, zum Meer etwas über eine Stunde. Sloweniens Landschaft bietet sich perfekt an für Sportbegeisterte. Egal ob Radfahren, Klettern, Wandern, Raften, Canyoning, Laufen etc. es gibt unzählige Möglichkeiten in den teilweise schönsten Umgebungen.

Da es sich langsam anhört wie ein Artikel aus einem Reisekatalog sollte ich langsam aufhören.

Um es kurz in einem Satz zusammenzufassen: Das Leben in Slowenien bietet bezüglich alltäglicher Leben, Freizeit und Reisen so viel wie kaum ein anderes!

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Mein Fazit für die gesamte Zeit fällt so positiv aus, wie es nur sein kann. Rückblickend war es der absolute Hammer und ich kann es absolut jedem empfehlen. Slowenien und speziell Ljubljana hat absolut alles, was es braucht, um ein ausgewogenes und glückliches Leben zu führen. Ich habe mich dort heimischer und wohler gefühlt als es jemals in Deutschland der Fall gewesen ist. Es mag vielleicht daran liegen, dass es nur eine begrenzte Zeit war und die Leute alle das gleiche Mindset hatten, jedoch bietet die Stadt eine Balance, wie man sie nur selten findet. Per se gibt es für mich keine beste und schlechteste Erfahrung, da es einfach nicht der Zeit gerecht werden würde. Wenn ich es aber trotzdem grober einteilen würde, dann wären das Beste die Menschen, die man getroffen und die Freundschaften, die man geknüpft hat. Mit internationalen Freunden in fremden Ländern Städtetouren zu machen, war ein Highlight, welches sich des Öfteren wiederholt hat.

Das Schlechteste waren die Gruppenarbeiten in der Uni, da es doch oftmals sehr faule, nicht so intelligente oder schlecht kooperierende Menschen gibt, was allerdings ein Problem ist, welches, denke ich, an jeder Uni auftritt. Was ebenfalls sehr weh tat, war der Abschied. Zu realisieren, dass das Leben, das man sich im letzten halben Jahr aufgebaut und lieben gelernt hat, von einem auf den anderen Tag zu Ende ist, war schon sehr hart, aber es hat einen auch stolz gemacht.

Um es in einem Satz zusammenzufassen: Slowenien ist ein absolut unterbewertetes Land, Ljubljana eine Stadt wie gemacht für Studenten und es ist unmöglich, es zu bereuen, dorthin zu gehen. Am liebsten wäre ich dort nie wieder weggegangen.

Wenn Fragen auftauchen oder sich jemand mit mir in Verbindung setzen will, bin ich sehr gerne dafür offen!

Viel Spaß und eine schöne Zeit in Slowenien!